



STRUKTURKOMMISSION DER GEMEINDE NETSTAL



Das Abonnement...	A
Die Alterstungruppe...	
Die Anekdoten	
Das Archiv...	
Die Aufwertung...	
Der Bühnbrunnen	B
Der Fussballclub...	F
Ds Geissrippis...	G
Die Gemeindeangestellten	
Die Harmoniemusik	H
Der Hinweis	
Der Holzbau...	H
Der Jahrtausendwechsel	J
Das Kantonale...	K
Das "Kloster"	
Der Kopf...	
<i>Zum herausnehmen</i>	
Das Restaurant...	R
Der Samariterverein	S
Die Sauter & Co...	
Die Schneebildhauer	
Die Schweizerische...	
Die Suche...	
Die Wildheugemeinde...	W
World...	
Zur Diskussion...	Z



Das Abonnement des Forums

(tk) – bringt allen Heimweh-Netstalern oder Netstal-Interessierten das Dorf Netstal wieder etwas näher. Die Vielfalt der Beiträge erzählt von Geschehenem oder Zukünftigem, informiert über Gewerbe und Industrie und lässt das Dorfleben Revue passieren.

Das Forum erscheint dreimal jährlich im April, August und Dezember und kann für nur Fr. 18.– pro Jahr (inklusive Versand) abonniert werden. Sind Sie interessiert? Frau Trudi Kreuzer-Meyer, Tschuoppstrasse 37, 8754 Netstal, Tel. 055 640 62 30, freut sich auf Ihre Bestellung.

A



Die Altersturngruppe Männer Netstal stellt sich vor

Wir möchten Ihnen die Altersturngruppe Männer näher bekannt machen. Sie wurde vor mehr als 20 Jahren gegründet und steht unter der technischen Leitung von Hans Weber-Herger (Stellvertreter Viktor Wunderlin); Werner Schweizer kümmert sich um die administrativen Belange.

Unsere Gruppierung ist kein Verein im üblichen Sinn mit Statuten und festen Verpflichtungen. Wir sind eine Gemeinschaft von aufgestellten Männern, die sich wöchentlich zu einer Turnstunde und während den Schulferien zu einem anderen Anlass (Ausflüge, Wanderungen, Besichtigungen) trifft,

immer mit anschliessendem Hock. Wir schätzen es, einer Gruppe mit vorbildlicher Kameradschaft anzugehören, wo man überdies Gelegenheit erhält, sich durch beschwingtes Mitturnen Vitalität und Beweglichkeit im Seniorenalter zu erhalten. Möchten Sie, lieber Netstaler Rentner, nicht auch von dieser Möglichkeit profitieren und etwas für Ihre Fitness tun? Sie sind freundlich eingeladen, einmal ganz unverbindlich in einer Turnstunde zu "schnuppern". Treffpunkt ist jeweils am Mittwoch um 15.00 Uhr in der neuen Turnhalle. Auf Wunsch erteilen Ihnen die Riegenleiter gerne weitere Auskünfte oder holen Sie zur "Schnupper"-Stunde ab.

Das Leiterteam



Anekdoten

(HG) Vor Monatsfrist waren verheerende Lawinen das Tagesgespräch. Wo Buchen und Tannen reihenweise wie Zündhölzchen geknickt werden, verliert der Wald die Schutzfunktion für Unterlieger – aber auch das Holzen in den Waldungen oberhalb einer Strasse kann für den Verkehr sehr gefährlich sein. So hat der Gemeinderat Netstal schon vor Jahren angeordnet, dass das Holzen über der Linth nur an bestimmten Samstagen erlaubt sei, unter gleichzeitiger Sperrung der Kalchstrasse. Eines Tages – zur Unzeit natür-

lich – hörte man ein Poltern und Sägen, ein Schlagen und Krachen! Sofort wurde ein Gemeindefunktionär, zusammen mit dem für unsere Gemeinde zuständigen Kantonspolizisten, aufgebeten, um dem mörderischen Tun ein sofortiges Ende zu gebieten. In einem sicheren Bogen mühten sich die Beiden im steilen Gelände hoch. Als sie sich auf Augenhöhe, ihrer Amtshandlung bewusst, dem Delinquenten näherten, rief ihnen dieser zu: "ooch Süess – Seppli Meier, chasch mer gad d'Motorsagä abä trägä!!"

Archiv in luftiger Höhe

In der Kirchturmkugel fand man Aufzeichnungen aus dem letzten Jahrhundert

(hst) Bei der kürzlich erfolgten Sanierung des Kirchturms der reformierten Kirche ergab sich die Gelegenheit, die vergoldete Kugel, welche die Turmspitze schmückt, zu öffnen. Die Kugel oder der "Knopf" musste 1877 bei der damaligen Neuumdachung des Kirchturms ebenfalls neu angefertigt werden, da die bestehende Kugel beschädigt war. Sie hat einen Durchmesser von rund einem halben Meter und wiegt etwas über 19 Kilo. In ihrem Innern hat man verschiedene Schriftstücke aus dem letzten Jahrhundert gefunden.

Kirchenratspräsident Christian Winkler hat sich die grosse Mühe gemacht, diese Aufzeichnungen zu entziffern und eine Zusammenfassung davon zu erstellen. Der nachfolgende Text basiert auf Notizen des damaligen Kirchenbauherrn Caspar Weber. Sie halten die Ereignisse rund um den Bau der neuen Evangelischen Kirche in den Jahren 1811 bis 1813 fest: Nachdem die im Jahre 1698 erbaute, am 10. Dezember gleichen Jahres eingeweihte erste

Evangelische Kirche von Netstal, welche oben auf dem gegenwärtigen Friedhof stand, in Folge der Zeit und durch die Zunahme der Bevölkerung den Bedürfnissen nicht mehr entsprach, beschloss die Kirchgemeinde am 4. November 1810 den Bau einer neuen Kirche und bezeichnete hierfür den Platz, auf welchem die gegenwärtige Kirche steht.

Die Vorbereitungen zum Bau wurden im Winter von 1810 auf 1811 getroffen. Am 12. März 1811 haben die Maurerarbeiten, nachdem Fundamente bereits ausgegraben wurden, begonnen, und am 13. März wurde der erste Stein im Fundament verlegt. Unter gleichem Datum haben die Zimmerleute angefangen, das Holz auszuhauen und am 17. Juni das Abbinden des Dachstuhles begonnen. Am 3. August war der Dachstuhl fertig und am 9. August wurde derselbe aufgerichtet. Am 9. Oktober sind die Maurer mit dem Turmbau bis zum Glock-

Archiv in luftiger Höhe: Die vergoldete Kugel auf dem Kirchturm birgt Schriftstücke aus dem letzten Jahrhundert.



kenboden fertig geworden, dann aber wurden die Maurerarbeiten für das Jahr 1811 eingestellt. Am 11. Mai 1812 haben die Maurerarbeiten am Turm wieder begonnen, und waren am 20. Juni soweit vorgerückt, dass am 29. Juni die Zimmerleute den Dachstuhl der Kuppel aufrichten konnten. Am 13. Juli fing man an, die Kuppel mit Schindeln einzudecken. Am 1. September wurde mit dem kleinen Glöcklein, welches aus der alten Kirche stammte, zum ersten Mal im Turm geläutet. Am 3. September wurden Knopf und Fahne auf dem Helm der Kuppel versetzt und zwar durch den Zimmermann Meister Leonhard mit seinem Sohn Balthasar Stüssi von Glarus. Der Kupferknopf kostete 20 Gulden oder 44 Franken, das Vergolden desselben 178 Gulden oder 396 Franken. Der innere und äussere Ausbau der Kirche fand im Jahre 1813 und die Finanzierung am 31. Oktober desselben Jahres statt.

Der Grund und Boden, worauf

die Kirche steht, der Platz vor und neben der Kirche nebst einem Teil des Friedhofes, wurden einerkauf:

Von Caspar Michels Gut "Schlöfeli und Zwiigarten"

352 2/3 Klafter	1146 1/3 Gulden
nebst Trinkeld	18 1/2 Gulden

Für das Haus und Platz von Hans Melchior Kubli, welches auf dem heutigen

Kirchenplatz stand.	600 Gulden
Es musste ihm überdies ein neues Häuschen gebaut werden.	

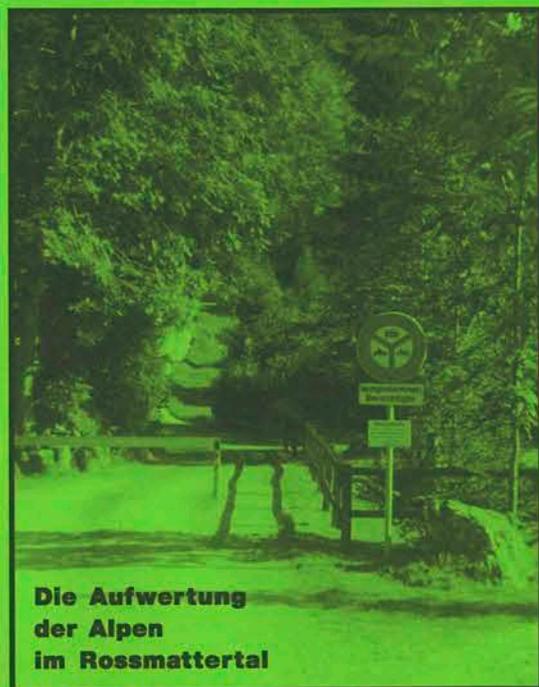
Von Joachim Leuzinger, Geissgasse, von seinem Höschetti

95 Klafter	249 Gulden
und für Bäume	21 Gulden

Zusammen	2034 5/6 Gulden
oder heutigen Franken	4620

Der ganze Kirchenbau nebst dem Geläute, dem Bauplatz, Aufsicht und Bauleitung kostete 32'496 Gulden oder 72'214 Franken.

Teilweise Anpassung von Grammatik und Orthographie der damaligen Zeit (*Christian Winkler*)



Die Aufwertung der Alpen im Rossmattental

(j.k.) Die Alpen des Rossmatttales im hintern Klöntal gehören vorwiegend den Gemeinden Netstal und Glarus sowie Privaten. In den vergan-

genen paar Jahren sind namhafte Beträge von beiden Gemeinden zur Sanierung von Alpgebäuden und zur besseren Erschliessung der verschiede-

Fotos:
Jakob Kubli

Vor dem Klönstalden weist eine Tafel der Gemeinde Netstal und Glarus darauf hin, dass eine Zufahrt nach Käsern nur mit einer Sonderbewilligung gestattet ist.

Stützpunkt für die bessere Erschliessung der Rossmatter Alpen ist die Käsernalp, die sich mit der Wirtschaft, den Äpler- und Jagdhütten sowie den Ferienhäuschen wie ein kleines Dörfchen präsentiert.



Die neue Güterstrasse von Käsern nach Werben, die in Zusammenarbeit der beiden Gemeinden Netstal und Glarus sowie dem privaten Alpbesitzer gebaut worden ist.

nen Alpen bewilligt worden. Auch der Bund und der Kanton haben grössere Beiträge geleistet.

In den Jahren 1995/1996 stellten die Gemeinden Netstal, Glarus und die Gebrüder Aebli, Schänis, als Besitzer der Alpen Werben und Zeinen, in Zusammenarbeit von der Alp Käsern (Gemeinde Netstal) nach Werben eine neue Alpstrasse, die insgesamt rund 300'000 Franken gekostet hat. Begünstigt durch die neue Verbindungs-



ungsstrasse konnte die Gemeinde Netstal als Eigentümerin der Alp Bächli die kostspielige Sanierung der Alpgebäulichkeiten an die Hand nehmen. Dank einer günstigen Gelegenheit konnte vom damaligen Eidgenössischen Militärdepartement eine Zweiseilpendelbahn gekauft werden, die 1996 von Werben nach Bächli installiert wurde. Die Sanierung des Bächistafels konnte dadurch wesentlich erleichtert werden.

Inzwischen hat auch die Gemeinde Glarus eine Anlage aus Armeebeständen gekauft, um von Vorder-Käsern aus das hintere Schlattalpegi besser zu erschliessen. Gegenwärtig wird ausserdem eine Seilbahn vom Alpbesitzer von Werben auf Zeinen gebaut. Durch diese namhaften Investitionen haben die Alpen des Rossmatttales eine wesentliche Aufwertung erfahren und können dadurch von den Pächtern auch rationeller bewirtschaftet werden.

Die Zweiseilpendelbahn von Werben auf die Bächialp erleichterte die Sanierung der Alpgebäude wesentlich.

B

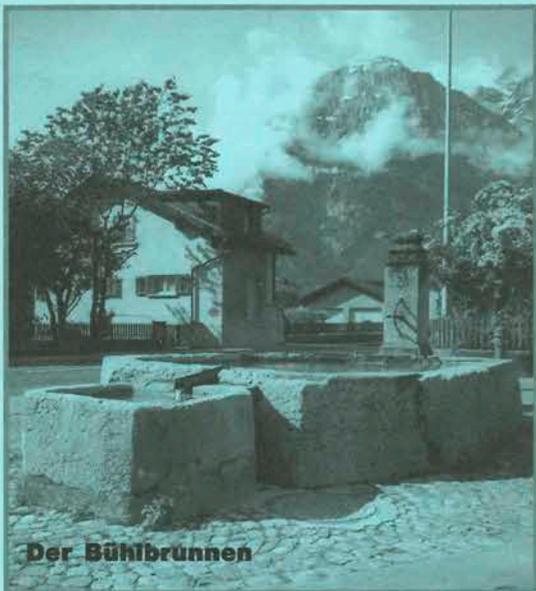


Foto:
Jakob Kubli

Der Bühbrunnen

(j.k.) Anfänglich waren die Brunnenröge ausgehöhlte Baumstämme und wurden erst viel später durch steinerne Bette ersetzt. Die Erstellung und der Unterhalt der Brunnen war nicht etwa Sache des Tagwens, sondern lag bei den einzelnen Brunnen-Genossenschaften. Sobald ein Dorfteil genügend

Häuser aufwies, taten sich deren Besitzer zusammen, wählten einen Brunnenvogt, erstellten einen Trog und schlossen ihn an die Wasserleitung der Gemeinde an. Der älteste Steinbrunnen mit der Jahreszahl 1784 steht an der Landstrasse nördlich des Klosters.

F

Fussballclub Netstal im Dienste der Gemeinde

(Eing.) Der Fussballclub Netstal ist ein Verein mit steigender Popularität in der Gemeinde, mit rund 20 Funktionären, die im Einsatz für über 200 Aktivfussballer und Junioren stehen. Die Junioren sind natürlich unser grösster Stolz, denn sie sind das Fun-

sionament eines jeden Vereines. Mit ihrem Engagement und Ehrgeiz beweisen sie, dass die Sportanlagen der Gemeinde keine Fehlinvestition waren und machen eventuell noch weitere notwendig. Acht Juniorentrainer betreuen rund 100 Junioren in den Kategorien F-C in Netstal und B-A in Glarus, die ihre Trainings- und Wettspieleinheiten im Winter in der Halle und während der

Saison (April-November) auf dem Rasenspielfeld absolvieren. Drei Trainer betreuen die drei Aktivmannschaften Netstal I, GSI und die Senioren. Zusätzlich im Verein integriert sind die Vetera-

nen mit erfreulichen 26 Mitgliedern, die keine Meisterschaft bestreiten, jedoch aber auch ansehnliche Trainingsein-

heiten leisten und die Gemütlichkeit untereinander pflegen. Der grösste Teil dieser Trainings und Spielbetätigungen finden im Freien statt, dies bringt diese Sportart mit sich. Natürlich kann dieser Auftrag nur erfüllt werden, wenn uns die Schule und Gemeinde Netstal grosszügig die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellt. Das heisst, im Winter die Turnhallen, während der Saison den Schlechtwetterplatz für die Übergangszeiten und bei schlechtem Wetter und den Ra-

senplatz für die technische und taktische Schulung im Training sowie für die Meisterschaftsspiele. Leider sind in letzter Zeit mit der Benützung des Rasenspielfeldes grössere Probleme aufgetreten. Ab kom-



Neue Mitglieder herzlich willkommen!

m e n d e m
Frühjahr soll die wöchentliche Benützungszeit auf 12 Stunden reduziert werden. Falls diese Massnahme tatsächlich umgesetzt werden sollte, wäre die Vereinstätigkeit des Fussballclubs Netstal im bisherigen Ausmass ernsthaft gefährdet. Es bleibt also zu hoffen, dass man in anstehenden Gesprächen mit der Gemeinde insbesondere mit der Sportplatzkommission, für diese Probleme Lösungen findet. Ansonsten bestünde für Vorstand, Trainer, Aktive und vor allem Junioren des Fussballclubs Netstal ein riesiges Problem. Dies kann ja wohl kaum im Sinne der Ge-

m e n d e m
Frühjahr soll die wöchentliche Benützungszeit auf 12 Stunden reduziert werden. Falls diese Massnahme tatsächlich umgesetzt werden sollte, wäre die Vereinstätigkeit des Fussballclubs Netstal im bisherigen Ausmass ernsthaft gefährdet. Es bleibt also zu hoffen, dass man in anstehenden Gesprächen mit der Gemeinde insbesondere mit der Sportplatzkommission, für diese Probleme Lösungen findet. Ansonsten bestünde für Vorstand, Trainer, Aktive und vor allem Junioren des Fussballclubs Netstal ein riesiges Problem. Dies kann ja wohl kaum im Sinne der Ge-

meinde sein, dass ein grosser Dorfverein seine Tätigkeit für das Dorfleben nicht mehr ausüben kann!

Unser Hauptsponsor, die Kalkfabrik Netstal AG, unterstützt uns bereits seit 12 Jahren. Ohne diese Grosszügigkeit seitens der KFN wäre es uns nicht möglich, die Vereinstätigkeit in einem solchen Rahmen aufrecht zu erhalten. Sie zeigen in bester Weise, wie man über Jahre das Dorfleben mit unterstützt und den Vereinen einen grossen Rückhalt gibt. Für diese Verdienste möchte sich der Fussballclub Netstal bei der Kalkfabrik Netstal AG recht herzlich bedanken! Besonders stolz sind wir natürlich auch auf unsere grosse Schar an Gönnern und Passivmitgliedern, insbesondere auf unsere 34 Bandenwerber, die das Rasenspielfeld nahtlos umzäunen. Sie geben uns vorallem in der heutigen Zeit das Feedback, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Im Herbst 1997 wurde sogar ein neuer Verein im Verein gegründet, unter dem Namen "Freunde des FC-Netstal". Dieser Verein zählt bereits über 30 Mitglieder. Er hat den Zweck, nicht mehr aktiv spielende Fussballer und Freunde des Vereins zu informieren und manch geselligen Anlass durchzuführen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Der Vorstand des Fussballclubs Netstal hofft, auch in Zukunft die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen und vorallem unserer Jugend eine sinnvolle Freizeitbetätigung zu bieten.

Fussballsport

Am Samstagabend sorgten die Senioren von Glarus für eine Ueberraschung, indem sie die Aktivmannschaft des FC. Netstal mit 4:3 Toren schlugen. Am Sonntag sprangen die Junioren von Niederurnen für die Aktivmannschaft, die im letzten Moment absagen mussten, in die Lücke, um das Vorspiel gegen die Junioren des Stadtclub auszutragen. Das gefällige Treffen endete mit einem 4:2-Sieg der Einheimischen.

Das Hauptspiel bestritten die ersten Mannschaften von Adliswil und Glarus. Es hat den Zweck eines Propagandaspiels in bezug auf die Fairness voll und ganz erfüllt. Doch in technischer und taktischer Hin-



1

Geissrippis Freud

(tk) Wir dürfen gleich von drei Begebenheiten berichten, die die Einwohner/Innen von Netstal begeisterten und ihnen viel Freude bereitet haben.

Adventsfenster

Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben. Die Fenster waren alle ausnahmslos super.

Gewinner:

Barbara + Christian Hefti,
Landstrasse 48

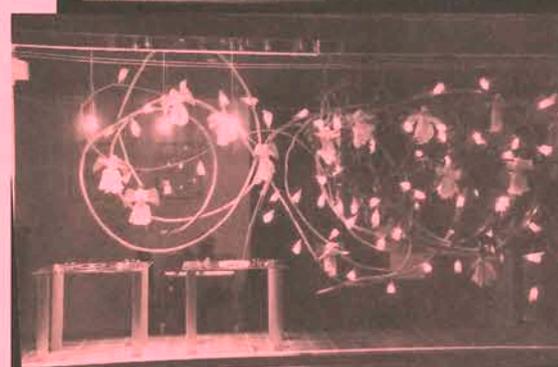
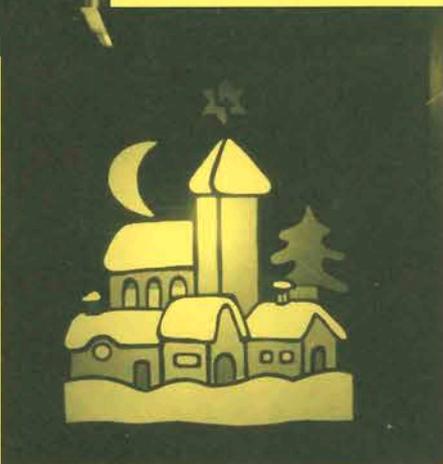
Wohngruppe Wiggis,
Landstrasse 38

Marlis + Markus Bruhin,
Zaunweg 1

Barbara + Hansruedi Simitz,
Schlöffeli

Eva Weber,
Goldschmiedeatelier

G



2

Loipenpräparierung

Der herrliche Winter lockte zum Wintersport treiben in Netstaler's "Hueben" wie schon lange nicht mehr. Dass dabei der Skiclub Netstal, resp. das Loipenkommissions-Mitglied Peter Weber, seines Zeichens schnellster Pöstler von Netstal, das Seine dazu beigetragen hat, ist nicht selbstverständlich. In unzähligen Tages- und Nachtstunden, notabene alles als Idealist in seiner Freizeit, hat Peter die Loipe und die Piste in der Mugi tadellos präpariert. Peter - ein riesiges Danke-schön für Deinen Einsatz - viele haben sich auf Deiner Arbeit getummelt und sich über dieses Angebot gefreut.

Schneeräumung

Und nochmals ist der Schnee das Thema - nämlich derjenige, welcher sich nach den anhaltenden Schneefällen an Strassenrändern und Plätzen auf-türmte und mit dem man fast nicht mehr wusste, wohin damit. Diesem Schnee ist das Bauamt Netstal unter neuer Leitung mit hervorragender Arbeit, auch Samstags und Nachts, mit viel Einsatz zu Leibe gerückt. Trottoir, Parkplätze, Nebenstrassen wurden in kürzester Zeit geräumt - uns bleibt nur noch ein herzliches Danke-schön und vielleicht die Anregung, dass das Bauamt Netstal vielleicht den Stadtglarnern einen Kurs im Schneeräumen geben würde, damit unser grosser Nachbar auch so "putz und gstrählet" wie Netstal sich den Einheimischen und Gästen präsentieren könnte.

3

**Geissrippis Lätsch**

Strom ist nicht gleich Strom (HG) In der Schule haben wir gelernt: "Der Strom geht den Weg des geringsten Widerstandes" worauf sein blitzartiges Tempo zurück zu führen ist. Nun habe ich ein Gratisheft der NOK vor mir, das sich auch STROM nennt, aber tempomässig einiges zu wünschen übrig lässt! Beispiel: Da lese ich von einem Preisrätsel mit Einsendeschluss 15. Dezember 1998; was aber, wenn das Heft erst Ende Januar 1999 in die Haushaltungen kommt? (wurde vom Verlag Ende November an die Gemeinden ausgeliefert, An-

STROM

merkung der Redaktion) Nun gut – aber wenn es sich – wie schon so oft – um zeitlich beschränkte Aktionspreise in Inseraten handelt, wäre es doch sehr wünschenswert, wenn man die Broschüre STROM rechtzeitig zugestellt bekommen würde.

Die GemeindeangestelltenHanspeter Stucki*Chef Elektrizitätsversorgung*

(Brt) Am 1. Mai 1999 sind es bereits 25 Jahre, seit Hanspeter Stucki als Nachfolger von Alfred Kollbrunner die Leitung der Netstaler Elektrizitätsversorgung (EVN) übernahm. Der 58-jährige unverkennbare Berner ist in Bützberg BE aufgewachsen, absolvierte die Lehre als Elektromonteur und bildete sich später zum eidg. Dipl. Elektroinstallateur aus. In verschiedenen Aufgaben in der näheren



und weiteren Umgebung seiner Heimat erwarb sich Hanspeter eine reiche, mit dem technischen Fortschritt einhergehende Berufspraxis. So war er als Mitarbeiter der Siemens AG Projektleiter bei der Erstellung einer umfangreichen GGA im Zuge der TV-Verkabelung im Grossraum Bern.

Die Verwaltung der EVN wie auch der Wohnsitz Hanspeter Stucki's befindet sich in der an der Kreuzbühlstrasse gelegenen Liegenschaft Lunde, wo zu

Beginn des 19. Jahrhunderts die Gastwirtschaft "Stadt London" zur Einkehr einlud.

Hauptaufgabe der EVN ist die Sicherstellung der Versorgung unserer Gemein-

de mit elektrischem Strom.

Dieser wird zum weitaus grössten Teil von der NOK (z.B. Löntschwerk) bezogen. Kleinere Lieferun-

gen erfolgen aus dem gemeindeeigenen Kraftwerk am Dorfbach sowie

von der Linth-Kraft AG (bei der Papierfabrik), an welchem die Gemeinde mit 50% beteiligt ist. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die totale Energieabgabe auf rund 39 Millionen kWh verdoppelt; ca. drei Viertel bezieht die Industrie und einen Viertel benötigen Kleingewerbe und Haushalte. An Infrastruktur stehen der EVN elf eigene und elf weitere Trafostationen in der Industrie zur Verfügung. Das Verteilnetz umfasst 7,1 km 16kV- und 45 km 3x400/



230V-Leitungen. Bewirtschaftet wird auch die GGA für Kabel-TV mit 1060 Abonnenten und – da staunte der Verfasser! – 360 Strassenbeleuchtungskandelaber. Selbstverständlich gehören auch Unterhalt und Kontrolle der Anlagen und Installationen ins Pflichtenheft der EVN, wobei dem EVN-Leiter Roman Cools, Netzelektriker mit Berufsprüfung und bei Bedarf auch Mitarbeiter aus dem Bauamt zur Verfügung stehen. Hanspeter Stucki's konzilianter und kompetentes Wesen hat ihm die Assimilierung im Glar-

nerland leicht gemacht. Seit früher Jugend begeisterter Blasmusiker, ist er bereits seit seinem Stellenantritt in Netstal Mitglied der Harmoniemusik, die er von 1977 bis 1982 auch präsidierte.

In seiner Freizeit erholt er sich mit Ehegемahlin Trudi im eigenen Ferienwohnhaus hoch über Weggis, wo er mit Akribie den selbst angelegten Garten pflegt. Seine körperliche Fitness holt er sich mit Velofahren sowie ausgedehnten Wanderungen, mit Vorliebe im französischen Jura.

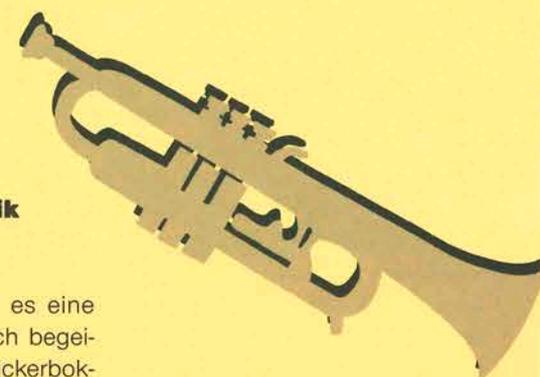
H**Die Harmoniemusik als Visitenkarte unseres Dorfes**

(Brt) Am Anfang war es eine Gruppe blasmusikalisch begeisterter Netstaler in Knickerbockern und vielfältiger Kopfbedeckung, spontan auf Gassen und Plätzen unseres Dorfes mit improvisierten Ständchen aufspielend. Bedürfnis und Interesse waren geweckt, und so gründeten 12 wackere Männer am 14. April 1935 im Restaurant Hecht die Harmoniemusik Netstal (HMN).

Als erster Präsident wurde Markus Michel erkoren, während sich anfänglich Heinrich Zwicky als Dirigent zur Verfügung stellte. Geprobt wurde vorerst im Restaurant Raben und die ersten Instrumente beschaffte man sich aus Kostengründen aus Graslitz in der damaligen Tschechoslowakei. Die erste Uniform konnte am 30. März 1941 eingeweiht werden und 1952 erlaubten die finanziellen Mittel die Anschaffung einer Vereinsfahne.

Wie in vielen anderen Vereinen

kennzeichnen Höhen und Tiefen die nun 64-jährige Vereinsgeschichte. Heute präsentiert sich die HMN als stattliches Korps mit 41 Musikantinnen und Musikanten. Besonders erfreulich hinsichtlich Nachwuchsförderung ist der derzeitige Bestand von 26 Buben und Mädchen ab dem 10. Altersjahr in der von HMN-Aktiven betreuten Musikschule. Geprobt wird Dienstagabend im alten Primarschulhaus, Extraproben werden donnerstags eingeschaltet. Jürg Baitella als Präsident und Niklaus Hobi (seit 01.08.1998) aus



Berschis SG als Dirigent leiten das vorwiegend jugendliche Korps. Die rund 440 Passivmitglieder sind für die HMN eine unentbehrliche materielle und ideelle Stütze wie auch die Gemeinde und immer wieder grosszügig disponierende Sponsoren. Unser Netstaler Blasmusikkorps durfte in den letzten Jahren beachtliche Erfolge – Resultat zielbewusster Förderung – verbuchen. Spektakulär war der 2. Rang in der zweiten Stärkekategorie am Eidgenössischen Musikfest 1991 in Lugano, und vom Kantonalen Musikfest 1994 in Linthal kehrte die HMN als Sieger in der gleichen Kategorie heim. Eindrückliche musikalische Lektoren boten jeweils imposanter Zuschauerkulisse die im zweijährigen Turnus durchgeführten Kirchenkonzerte; das nächste ist bereits auf den 28.11.1999 geplant. Aber auch im dörflichen Jahreskreis sind unsere Musikanten vielfach präsent, so an den beiden kirchli-

chen Feiertagen Weisser Sonntag und Palmsonntag, am Bettag und zur Bundesfeier wie auch an Weihnachten oder mit Ständchen für Geburtstagsjubilare und Platzkonzerten bis nach Riedern hinauf. Die Förderung des Nachwuchses in der Musikschule wie auch von Talenten an Kursen und Seminaren wird in der HMN als prioritäre Investition in die Zukunft gewertet. Selbstverständlich wird auch Kameradschaft und Geselligkeit gepflegt und die interne Vereinstätigkeit "NEWS" ist sowohl Sprachrohr und Informationsquelle für die Aktiven wie auch weitere Blasmusikfreunde.

1999 bringt für die HMN eine weitere anspruchsvolle Herausforderung; über das in Netstal am Wochenende vom 11. – 13. Juni stattfindende Glarner Kantonal Musikfest und die gleichzeitige Einweihung der neuen Uniform finden Sie an anderer Stelle des Forums einschlägige Informationen.



Die Lands- gemeinde

Die Frühlings- gemeinde

Der Hinweis

Als mitgestaltende und verantwortungsbewusste Mitbürger ist es selbstverständlich, dass wir am

Sonntag, 2. Mai 1999

die Landsgemeinde und am

Freitag, 28. Mai 1999

die Frühlingsgemeinde in Netstal besuchen.

Der Holzbau Rickenbach

(Brt) Firmengründer Anton Rickenbach-Landolt, damals noch im Zimmereigeschäft Schindler in Mollis angestellt, führte bereits anno 1921 in Netstal erste Holzbauaufträge aus, bis er

1924 seine eigene Zimmerei im Ennetbach Netstal erbaute. Ein weiterer Neubau folgte 18 Jahre später, nachdem sein Betrieb am 7. Januar 1942 einem Vollbrand zum Opfer fiel. Später traten die beiden Söhne Hans und

Anton ins väterliche Geschäft. Der tödliche Unglücksfall von Hans, bereits Gemeinderat und Landrat, bedeutete für den aufstrebenden Betrieb einen schweren Verlust. 1986 verkaufte Anton jun. das Geschäft seinem Neffen Hermann, welcher – in 3. Generation – hier bereits seine Zimmermannslehre absolvierte. Die nun fortschreitende Rationalisierung und industrielle Fertigung von Holz-Halbfabrikaten hinterliessen auch in der Zimmerbranche ihre Spuren. Zuschnitt und Bearbeitung fielen mehr und mehr

weg. Der Fachmann wurde zusehends zum Monteur von fertig auf die Baustelle angelieferten Elementen. Andererseits hielt auch bei der Firma Rickenbach die moderne Planungstechnik Einzug: Die Zeichnungserstellung erfolgt mittels CAD und der Computer bewältigt den administrativen Aufwand. Die heutigen vier Mitarbeiter (je 2 Zimmerleute und Schreiner) erledigen in kürzerer Zeit mehr Aufträge als bei der früheren weitgehend manuellen Bearbeitung und Fertigung. Markante Holzbauten prägen

die Referenzliste der Firma Rickenbach, angefangen bei den Wohnhäusern für die eigenen Familien an der Mattstrasse und in der Matt und dem ehemaligen Arzthaus Dr. Jaumann über das Gasthaus Richisau, die neue Turnhalle



Holzbau am
bisherigen
Standort
Ennetbachstrasse

und die Überbauung Bachhösli und weit über hundert Dachstühlen. Rickenbach ist heute spezialisiert nicht nur in allgemeinen Zimmermannskonstruktionen, sondern auch auf Decken, Parkettböden, Treppen, Türen, Fenster in Holz, Metall und Kunststoff wie auch Sicherheitsverschlüssen für Türen und Fenster. In der bisherigen Liegenschaft an der Ennetbachstrasse ist eine Überbauung mit 4 Doppeleinfamilienhäusern geplant. Der Betrieb würde dann in die Werkstätte beim Restaurant Jägerstübli verlegt.

Millennium 2000

Der Jahrtausendwechsel – Millennium!

Silvester 1999 – ein Problem? Das sogenannte Y2K-Problem ist momentan in aller Munde. Doch wie weit sind wir persönlich davon betroffen?

Ob der PC zu Hause am 01.01.2000 noch einwandfrei funktioniert, das Jahr 2000 als Schaltjahr erkennt oder dessen installierte Software den Jahrtausendwechsel richtig verarbeitet, kann jeder selber, oder



aber durch eine Fachperson testen lassen.

Ein Haushaltgerät, das nicht datumsbezogen arbeitet, ist davon wahrscheinlich nicht betroffen. Doch es ist möglich, dass z.B. Videogeräte, Stereoanlagen, Heizungs-Steuerungen oder andere Geräte, welche über integrierte Uhren mit Datumsanzeige verfügen, nicht mehr einwandfrei funktionieren. Allerdings sollten solche Geräte auf sog. "Hand-Betrieb" ihren Zweck trotzdem noch erfüllen. Bei Unsicherheiten gibt Ihnen die Herstellerfirma sicher gerne Auskunft.

Damit auch am 01.01.2000 die Grundversorgung, sprich Wasser, Strom, Gas, Telefon, etc. gewährleistet bleibt, wurde die gemeinderätliche "Jahr 2000 Kommission" ins Leben geru-

fen. Deren Aufgabe besteht darin, bei den verschiedenen Lieferanten Bestätigungen einzuholen, dass die Versorgung beim Jahrtausendwechsel nicht zusammenbricht. Zugleich unternimmt sie alles, damit unsere Gemeindewerke (Wasserwerk, EVN, Abwasser etc.) weiter funktionieren. Soweit man bislang urteilen kann, brauchen wir allerdings nicht allzu schwarz zu sehen, investieren unsere Lieferanten doch immense Summen, um solche Probleme zu vermeiden oder zu beheben.

Da die Kommission bislang noch nicht alle kritischen Punkte geklärt hat, wird sie zu einem späteren Zeitpunkt genauer informieren.

Der Gemeinderat

Das 9. Kantonale Musikfest in Netstal

(Brt) Wurde das letzte Jahr durch spektakuläre Aktivitäten unserer Turnerinnen und Turner geprägt, wird 1999 die Blasmusik das dörfliche Vereinsgeschehen prägen. Die Harmoniemusik Netstal hat die anspruchsvolle Aufgabe zur Durchführung des 9. Glarner Kantonalen Musikfestes vom 11. - 13. Juni dieses Jahres übernommen. Gleichzeitig weht sie ihre neue Uniform ein. Ein OK ist bereits seit zwei Jahren mit der Organisation des Musikfestes an der Arbeit.

Ein spezielles Komitee befasst sich mit der Mittelbeschaffung der gut 100'000 Fran-

ken kostenden Uniform. Im Frühling soll der im vergangenen Herbst zweimal witterungshalber verschobene Marschmusik-Marathon nachgeholt werden. Bereits seit Jahresbeginn im Gange ist der Losverkauf - der Mitfinanzierung des Mitte Juni stattfindenden Grossanlasses dienend. Der Lospreis von Fr. 2.- beinhaltet zahlreiche Chancen: Eventuell ist das Los gratis oder berechtigt gleich zu einem Bargewinn. Numerierte Lose gelangen in die Schlussverlosung am 13. Juni 1999, wobei die glücklichen

Gewinner erwarten: 1 VW "Lupo", 1 Roller, je 1 Reise nach Kenia und London sowie 1 Bike und 1 City-Bike. Die Lose werden von den aktiven Musikantinnen und Musikanten verkauft und können in den mit Werbeplakaten gekennzeichneten Gaststätten und Geschäften Netstal's erworben werden.



Sämtliche Lose sind mit Gutscheinen der inserierenden Geschäfte versehen.

Zur Einweihung der neuen HMN-Uniform am Freitagabend, 11. Juni im Festzelt auf der Bärenhoschet ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, denn es soll ein Dorffest speziell für die Netstaler und Netstalerinnen werden. Zur Unterhaltung wird die beliebte Glarner Erfolgsformation Louis Menar aufspielen, und für weitere Überraschungen ist gesorgt. Am Samstag, 12. Juni beginnen die Wettspielvorträge der teilnehmenden 20 Glarner und ausserkantonalen Musikkorps in der reformierten Kirche resp. der neuen Turnhalle mit Fortsetzung am Sonntagvormittag.

Am Samstagabend steigt das grosse Unterhaltungsprogramm mit der international erfolgreichen Dance + Mega-Party-Band "Sommerwind" aus

Österreich. Das non-stop-Programm im Festzelt Bärenhoschet wird ergänzt mit Festwirtschaf, Bar und Musikantenstübli (wer's akustisch etwas moderater vorzieht) in separatem Zelt beim Sekundarschulhaus.

Am Sonntagnachmittag, 13. Juni, steigert sich das blasmusikalische Festival mit dem hörens- und sehenswerten Marschmusikwettbewerb auf dem Hauptstrassenstück zwischen Post und Schulhausareal. Der Abschluss am späten Sonntagnachmittag bildet die Rangverkündung und die bereits erwähnte Verlosungslotterie.

Das Organisationskomitee mit OK-Chef Fritz Weber-Worni und unsere Harmoniemusik präsidiert von Jürg Baitella und geleitet von Dirigent Niklaus Hobi freuen sich auf eine rege Beteiligung bei den gebotenen Attraktionen.

Foto:
Jakob Kubli



Zeugen der Vergangenheit

(j.k.) Eines der ältesten Bürgerhäuser von Netstal steht im ehemaligen Weiler Netstal, am Bühl, der unserem Dorf den Namen gegeben hat. Am mächtigen Dreifamilienhaus an der Landstrasse ist in den siebziger Jahren der baufällige Teil renoviert worden. Die Gemeinde-Ge-

schichte erwähnt den Bau erstmals namentlich 1579. Der Name "Kloster" geht auf die Zeit der Zugehörigkeit des Tales zum Kloster Säckingen zurück, als die Äbtissin auf ihrem Besuch im Glarnerland jeweils hier logierte.

Kopf der Periode

Marianne Weber

Geschäftstellenleiterin der Krankenkasse VISANA

(hst) Marianne Weber-Michel in Netstal vorzustellen ist fast wie Wasser in die Linth tragen. Die gebürtige Netstalerin hat den grössten Teil ihres Lebens hier verbracht und ist mit dem Dorf und seinen Bewohnern vertraut. In der Gemeinde kennt man sie als kompetente Krankenkassenfachfrau oder als aktives Vorstandsmitglied des

Verkehrsvereins, das die älteren Menschen auch mal mit einem Blumenstraus zum Geburtstag überrascht.

Was dich nicht umbringt macht dich stark

Als Geschäftsstellenleiterin der Krankenkasse VISANA hat Marianne Weber allerdings eine schlimme Zeit hinter sich, die sie eigentlich am liebsten vergessen möchte. Denn als im vergangenen Herbst publik wurde, dass die VISANA ihre Mitglieder im Kanton Glarus abschleiben will, war das nicht nur für die Versicherten ein Schock, sondern auch für die Angestellten. "Das Telefon lief heiss, es begann schon morgens um halb sieben und ging bis weit nach Feierabend. Ich wurde von wütenden Kunden auf unfaire Art beschimpft und musste mir viele Gehässigkeiten anhören. Wir hatten überhaupt keine Ruhe mehr", erinnert sich Marianne Weber. Aber, meint sie weiter "was dich nicht umbringt macht dich stark". Das Ganze betrachtet sie als einen "Lehrblätz" und trotz allen Widerwärtigkeiten gab es auch Leute, die verständnisvoll reagierten. Das hat sie wohl davon abgehalten, nicht den ganzen Bettel hinzuschmeissen.

Seit bald 20 Jahren dabei

Der erfahrenen Krankenkassenfachfrau liegt das Wohl ihrer Kunden sehr am Herzen. Vor 18 Jahren übernahm sie die Geschäftsstelle der KKB mit ein paar Dutzend Mitgliedern. Dann kam die Zeit der Fusionen. Die KKB verschmolz mit der Grütli und der Evidenzia zur VISANA. Bei dieser Kasse betreute Marianne Weber zuletzt über 1200 Mitglieder in Netstal und Glarus. All die Jahre hat sie "ihre" Versicherten sachkundig betreut und natürlich kennt sie viele von ihnen persönlich. Deshalb fiel es ihr auch besonders schwer, den Leuten zu sagen, dass sie eine neue Krankenkasse suchen müssen. Dazu kam die persönliche Enttäuschung über den Arbeitgeber. "Als langjährige Mitarbeiterin fühlte ich mich richtiggehend hintergangen, vor allem auch, weil die Geschäftsstellen nicht einmal im voraus informiert wurden und wir sogar noch angehalten wurden, neue Mitglieder zu gewinnen".

Rundschau durfte nicht filmen

Als die Rundschau bei ihr filmen wollte, hat sie trotzdem abgelehnt. Sie wollte nicht im Fernsehen gegen ihren Arbeitgeber aussagen und zudem traute sie den Journalisten wohl nicht ganz über den Weg. "Das ganze hätte die Stimmung nur noch unnötig angeheizt", ist sie überzeugt.

Entspannen bei einem Glas "Uhudler"

Nun muss man sich auch einmal von der Krankenkasse erholen, und das tut Marianne Weber gerne bei einem Glas Wein, zusammen mit ihrem Mann. Dabei geniessen sie mit Vorliebe den "Uhudler", ein Bio-Wein, den die beiden im österreichischen Burgenland selber hegen und pflegen. Da der ganze Prozess von hier aus etwas schwierig zu bewerkstelligen wäre, können sie auf die Hilfe von freundlichen Nachbarn zählen. Die Traubenernte vom

vergangenen Herbst verspricht immerhin einen Ertrag von rund 60 Flaschen. Wie kommen denn Webers zu eigenen Reben in Österreich? "Es ist die Heimat meiner Mutter, und wir verbringen seit Jahren immer einige Wochen dort", erklärt Marianne Weber.

Beim Skifahren in Elm und Wandern in den Glarner Bergen kann sie sogar die VISANA total vergessen. Einen Teil ihrer Freizeit widmet sie seit

zehn Jahren dem Verkehrsverein Netstal, der stets auf ihre Mithilfe zählen kann. Als Aktuarin macht sie vor, wie man äusserst speditiv Protokolle schreibt. Darüber freut sich auch der Verein Fridlihus, wo sie ebenfalls als Protokollführerin amtiert. Und da ist schliesslich noch ihre Familie. Die 18jährige Tochter und der 14jährige Sohn, die es überaus schätzen, wenn ihre Mutter immer mit Rat und Tat zur Stelle ist.

(Anmerkung der Redaktion: zwischenzeitlich wurde die Geschäftsstelle Netstal geschlossen und Marianne Weber erhielt die Kündigung).



Das Restaurant Raben

(Brt) In keinem anderen Gastwirtschaftsbetrieb im Kanton Glarus ist beinahe ununterbrochen während bald 400 Jahren gewirtet worden wie im Restaurant Raben in Netstal. Sein Ursprung geht auf die ersten Jahre des 17. Jahrhunderts zurück und Erbauer ist vermutlich Ratsherr Johann Rudolf Stähli. Der Raben ist eine geschichtsträchtige Stätte, wo über viele Jahrzehnte Gemeinde- und Kantonspolitik betrieben wurde. Während der konfessionellen Gewaltentrennung im Glarnerland tagte hier bis Mitte des 18. Jahrhunderts der katholische Rat, und anlässlich

der Koalitionskriege zwischen Franzosen einerseits und Russen und Österreichern andererseits, musste der Raben längere Zeit französische Offiziere einquartieren.

1968 wurde die Gaststätte vom

R

Foto:
Paul Brühlart



langjährigen Wirt und Metzgermeister Kaspar Michel-Vögeli an Alfred und Christa Haslinger, welche dort bereits eine Tapeziererwerkstätte betrieben, ver-

Restaurant Raben, das älteste Gasthaus im Glarnerland

kauft. Nach verschiedenen Pächtern wirteten die neuen und auch heutigen Eigentümer selber während 18 Jahren im Raben. Seit dem 1. Oktober 1997 haben Daniela und Geri Kubli, vorher im "Boef rouge" in Schwanden, die Pacht übernommen. Der neue Pächter betreibt hier seither eine Verkaufs- und Servicestelle für Elektrowerkzeuge und Haushaltgeräte. Im gleichen, geräumigen Hause befindet sich zudem ein Coiffeursalon und im Angebot finden sich auch 6 einfache Fremdenzimmer. Dank seiner idealen Lage im Zentrum an der Einmündung der Molliser- in die Landstrasse ist der Raben prädestiniert als Treffpunkt für Passanten wie

auch von Einheimischen und Vereinen. Ein separates Sälli im ersten Stock dient Vorstandssitzungen und Vereinsanlässen und die gut eingerichtete warme und kalte Küche erfüllt die kulinarischen Gästebedürfnisse. Der früher von Dorfvereinen genutzte Saal steht nun wieder zur Verfügung für Vereins- und Familienanlässe, Proben usw. Ebenfalls neu im Angebot des "Raben" figuriert die Niederlassung einer chemischen Reinigungsfirma.



100 Jahre

Der Samariterverein Netstal wird 100-jährig

(Brt) Unsere engagierten Samariterinnen und Samariter feiern heuer das 100-jährige Bestehen ihres Vereines. Bereits ist ein OK an der Arbeit, das Zentenarioum gebührend zu begehen.

S+ Samariter Samariterverein Netstal

Am Freitag, 27. August 1999 treffen sich die Gäste zur offiziellen Jubiläumsfeier. Am folgenden Sonntag, 29. August ist die Bevölkerung herzlich eingeladen zum Frühschoppenkonzert von Louis Menar und "sinä Glarnerbuebe" und damit es Hausfrau oder -mann geniessen kann, wird ein Sonntagsbrunch angeboten. Bereits ab Mitte Juni erfolgt der Verkauf der Tombolalose, wobei die Schlussverlosung der attraktiven Preise ebenfalls am 29. August stattfindet. Während der Sommermonate verkauft der

jubilierende Samariterverein verschiedene Gebrauchsartikel für den täglichen Bedarf, insbesondere natürlich Produkte aus ihrer "Hausapotheke" für die Behandlung von Wunden und Unfallfolgen.

Die Sauter & Co., Wärmetechnik

(Brt) Seit der Errichtung anno 1932 ist diese auf Heizungs- und Wärmetechnik spezialisierte Unternehmung ein ausschliesslicher Familienbetrieb geblieben. Auf den Gründer Jacques Sauter-Zwicky folgten seine drei Söhne, und heute zeichnet für die operative Leitung mit Hansruedi und Christian bereits die dritte Sauter-Generation mitverantwortlich.



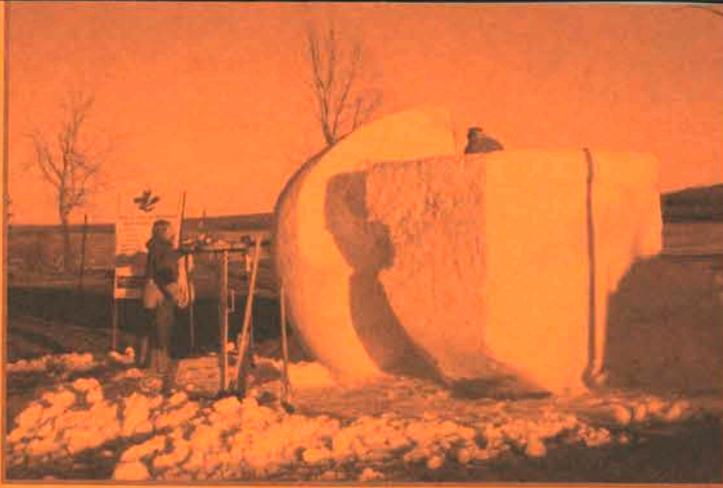
Sauter & Co.

Im Fabrikationsprogramm der Pionierzeit figurieren vorerst Eisenkonstruktionen und Schlosserarbeiten. Parallel mit der Erweiterung und Modernisierung des Geschäftes an der Landstrasse 4 entwickelte sich die Heizungstechnik zusehends als Schwerpunkt im Tätigkeitsbereich, wobei flankierende Leistungen schliesslich zur Branchenbezeichnung "Wärmetechnik" führten. Zur Zeit beträgt der Personalbestand 17 Personen, inbegriffen ein Heizungszeichner- und zwei Heizungsmonteur-Lehrlinge. Aus- und Weiterbildung wird grossgeschrieben; so garantieren motivierte Mitarbeiter für Beratung und Planung auf der Basis neuester technischer Erkenntnisse wie auch für fachgemässe, individuell angepasste Auftragsausführung.

Die aktuelle Angebotspalette von Sauter & Co. umfasst ein breites Spektrum von Anlagen im Bereich Heizungs- und Wärmetechnik. Angeboten werden sämtliche Heizungssysteme für die verschiedensten Energieträger wie Öl, Holz, Gas sowie auch Wärmepumpen und Alternativenanlagen, z.B. Solaranlagen. Ein wichtiges Standbein bildet die Lieferung von Öltanks mit allen erforderlichen Sicherungs- und Kontrollelementen wie auch die periodischen Tankrevisionen, wofür die Firma über die notwendige eidg. Be-

willigung verfügt. Geliefert werden im weiteren energiesparende und umweltgerechte Ölbrenner bekannter Marken, für deren Wartung ein Serviceabonnement garantiert. Eine mobile Heizzentrale, welche bei Betriebsunterbruch die vorübergehende Energiebelieferung für das Heizen und Warmwasser aufbereiten sicherstellt, steht – wie weitere Serviceleistungen – rund um die Uhr zur Verfügung. Im Angebot figurieren ferner Kaminsanierungen sowie ein Technisches Büro für die Erarbeitung von integrierten Planungen. Eine umfangreiche Referenzliste von realisierten Anlagen privater, gewerblich-industrieller und öffentlicher Auftraggeber dokumentiert u.a. die Aktivität von Sauter & Co. in den Kantonen Glarus, Zürich und Graubünden.

SAUTER
WÄRME
TECHNIK
NETSTAL



1

Die Schneebildhauer am Werk

(tk) Das Meisseln und Sägen an Schneeblocken ist im Trend – dass aber auch ein Netstaler dabei mitmischt, ist den wenigsten bekannt. Harry Sigrist von

der Bildhauerei Sigrist AG trägt den Namen Netstal und somit auch das Glarnerland in die ganze Welt und dies auf eindrückliche Art und Weise. Zusammen mit seinen Berufskollegen/in Ernesto Ghenzi und Andrée Pérusse aus Gomiswald vertraten sie die Schweiz an zwei internationalen Schneeskulpturen-

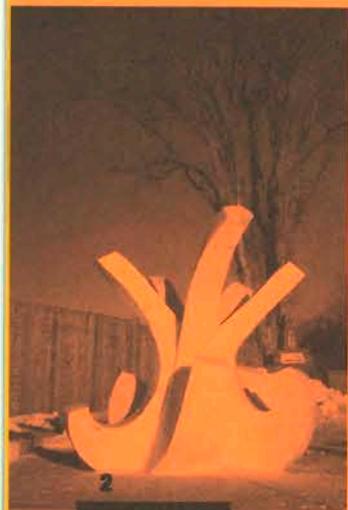
Symposien in Granby (Quebec) und Winnipeg (Manitoba) in Kanada.

Trotz schlechten Wetterbedingungen – in Granby regnete es und in Winnipeg stieg das Thermo-

meter auf den Provinzrekord von plus sechs Grad – die Durchschnittstemperatur im Februar liegt bei minus 20 Grad Celsius – nahmen die Werke "Organique" und "Allegria" langsam Formen an und allen Widrigkeiten zum Trotz wurden sie zu Ende gebracht. Mit grossem Erfolg, wie die

Bilder zeigen. Was da aus bis zu 4 m hohen Schneeblocken rausgeschnitten wird, sind Kunstwerke sondergleichen, denn beim Umgang mit Schnee müssen verschiedene Aspekte beachtet werden. Am wichtigsten sind wohl die äusseren Verhältnisse wie Temperatur und Wetter, die mitspielen müssen, damit etwas entstehen kann. Die Möglichkeit der Formenfindung im Schnee ist wichtig und wie man diese herausarbeitet, denn der Schnee lässt sich nichts aufzwingen – ja gegen manche Formen scheint er sich regelrecht zu sperren. Beim Ansehen der Bilder spürt man richtiggehend, wie spielerisch die Künstler mit dem Material umgegangen sind und welche grosse Lust hinter allem Kreativen, Formen zu suchen und herauszuarbeiten, steckt. Eine Lust, die mit Freude und mit einem Lächeln im Gesicht Gebilde entstehen lässt, die an Schönheit und Eleganz kaum zu überbieten und sehr aussagekräftig sind. Wie zum Beispiel auch die Skulptur "Scherzo", welche die drei Künstler/in in St. Moritz erschaffen haben, wo das Motto "Snow and Symphony" lautete und ihnen den 3. Rang im internationalen Feld einbrachte.

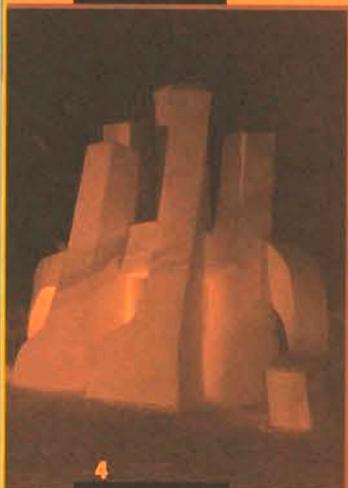
- 1** Rohstück Schneeblock
2 "Allegria" in Winnipeg
3 "Organique" in Granby
4 "Scherzo" St. Moritz



2



3



4



Sekundarschule Netstal Englisch an der Volksschule

Bereits seit vielen Jahren fragen mich Schülerinnen und Schüler immer wieder, weshalb der Englischunterricht nicht mehr Gewicht erhalte.

Diese Frage ist in den letzten Monaten immer aktueller geworden, nachdem bekannt wurde, dass z.B. im Kanton Zürich von diesem Sommer an das Fach Englisch für alle Oberstufenschüler eingeführt werden soll. Und nachdem kürzlich ein Sekundarlehrer aus Glarus einen Memorialsantrag eingereicht hat, habe ich mich ent-

schlossen, die Meinung der jugendlichen Netstaler zu diesem Thema kennenzulernen.

Ich habe 55 Fragebogen an alle Schülerinnen und Schüler von drei verschiedenen Sekundarklassen verschickt, die ältesten sind bereits stimmberechtigt, die jüngsten besuchen die 2. Sek.

Ziemlich genau 50% der angefragten Schülerinnen und Schüler haben die Fragen beantwortet – von den 18jährigen kamen allerdings nur 30% der Fragebogen zurück. Die Umfrage ist also nicht repräsentativ, die "Stimmbeteiligung" ist aber immer noch höher als bei Volksabstimmungen...

Auswertung 1. Teil:

Englisch soll in der Schule	Antworten
• wie bisher unterrichtet werden	0
• mehr Gewichtung erhalten	27
Englisch soll unterrichtet werden	
• ab 1. Primarklasse	4
• ab 3. Primarklasse	2
• ab 5. Primarklasse	17
• ab 1. Oberstufenklasse	3
• ab 2. Oberstufenklasse	1
An der Sekundarschule soll im Vergleich zu Real-/Oberschule	
• mehr	22
• gleichviel Englisch unterrichtet werden	4

2. Teil:

Die wöchentliche Stundenzahl der Schülerinnen und Schüler des Kantons Glarus ist eine der höchsten der Schweiz, eine Mehrbelastung ist unzumutbar. Lektionen in andern Fächern zu streichen, hätte allerdings auch Konsequenzen (z.B. mehr Hausaufgaben): der Stoff für die kaufmännische und technische

Berufsschule und für die Kantonsschule etc. muss so oder so bearbeitet werden!

In diesen Bereichen/Fächern müsste (falls die Lektionszahl für Englisch erhöht würde) ein Abbau erfolgen.

Fächer und Bereiche mit mehr als zwei Antworten:

Fach/Bereich	Antworten
• Handarbeit	9
• Französisch	9
• Werken	8
• Hauswirtschaft/Kochen	8
• Mathematik	7
• Turnen	5
• Physik, Biologie	5
• Deutsch	5
• Singen	3

Bemerkungen, Anregungen, Wünsche zum Thema
Einige ausgewählte Antworten

"Die Sekundarschule ist in Französisch und Mathematik jetzt schon im Rückstand. Wenn Fächer gekürzt werden, soll es sicher in Hauswirtschaft und Handarbeit/Werken sein."
(Kantonsschülerin, an der Sek. von 1993-1996)

"Statt 50 Min., 45 Min. Lektionen, das ergibt einen Gewinn von 4 Lektionen pro Woche."
(Technischer Lehrling, an der Sek. von 1995-1998)

"Meiner Meinung nach sollten keine Lektionen gekürzt werden, alle Lektionen sind wichtig, u.a. auch für die Allgemeinbildung."
(BM-Schüler, KV, an der Sek. von 1993-1996)

"Englisch ist nun mal eine Weltsprache!" (Lehrtochter Detailhandelsangestellte, an der Sek. von 1993-1996)

"Französisch sollte nicht gekürzt werden, denn man hat in der Berufsschule sehr intensiv Unterricht."
(BM-Schüler, KV, an der Sek. von 1995-1998)

"Englisch sollte wie Französisch gelernt werden. Es ist für später wichtiger als Handarbeit, Hauswirtschaft und Singen."
(Lehrling/KV,, an der Sek. von 1995-1998)

"Englisch braucht man heutzutage, und je früher man es lernt, umso besser ist es."
(Momentan an der Sek.)

"Da Englisch eine Weltsprache ist, braucht man Englisch mehr als Französisch!"
(ohne Unterschrift, an der Sek. von 1995-1998)

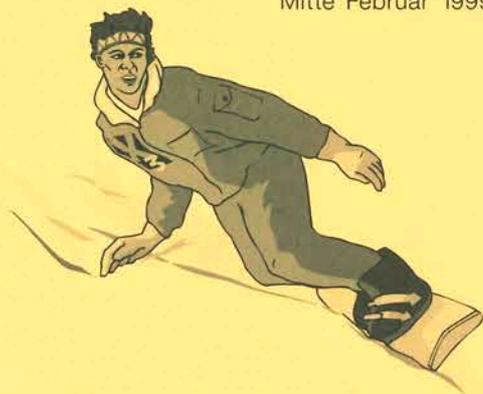
"Wenn man später im Büro arbeitet und man weiss, was eine Zellteilung ist, bringt das jemandem wenig, wenn ein Engländer am Telefon sitzt." - "Damit meine ich, man sollte den ganzen Schulunterricht dem späteren Leben anpassen und nicht etwas lernen, dass mir später nichts bringt."
(Momentan an der Sek.)

Allen jetzigen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern möchte ich für die Mitarbeit bestens danken und alles Gute für die berufliche und private Zukunft wünschen

Eine zusätzliche Woche Winterferien – unfreiwillig. Leider war es aus bekannten Gründen nicht möglich, diese Woche snowboard- oder skimässig zu nutzen. Doch trotzdem haben sich alle trotzdem darüber gefreut.

Die Entscheidung des Krisenstabes der Gemeinde Netstal, die Schule vorübergehend zu schliessen, war sicher vernünftig, in Anbetracht der Unberechenbarkeit von Staublawinen.

A. Lehner
Mitte Februar 1999



Lawinengefahr in Netstal

Die Lawinengefahr hat unser Dorf während einiger Tage in Atem gehalten und uns eine zusätzliche Ferienwoche gebracht. Zwei grössere Staublawinen sind niedergegangen. Gott sei Dank ohne allzu grosse Schäden im Dorf anzurichten. So eine Staublawine mit ihrer vernichtenden Kraft ist natürlich für unsere Kinder ein eindrückliches Erlebnis. Dritt- und Viertklässler haben ihre Erlebnisse in Bild und Text verarbeitet. Hier eine Auswahl davon:

Lästiger Schnee

Es war einmal ein Knabe der wollte immer Schnee, Schnee und nochmal Schnee. Er spielte immer im Schnee war aber auch der beste Jglubauer von der Schule, konnte aber auch die besten Schneeballen machen und auch der am weitesten schiessen konnte, er hatte nie kalt wen die anderen schon fast am verfrieren waren. Aber er konnte auch wie ein Maulwurf Löcher budeln wo die anderen sagten das sei wie Beton. Aber als er in die 6. Klasse kam musste er immer Schnee schöpfen und nämlich in dieser zeit wo er gelebt hat, hatte es sechs Meter Schnee und er hatte dazu hin noch in Elm gewohnt. nach langer Zeit sagte er: "Ich will in die ferien!" Die Eltern sagten "Ja, wir gehen nach Evolène", dann sagte er "gut, gut, nur nicht mehr in Elm" Bald darauf fuhren sie los. Nach zwei stunden Auto fahren waren sie da. Er sagte: "hier hat es nur 10 cm Schnee" das schtörte ihn nicht. Aber am nächsten Tag lam ein Lawine und danach hatte es 5 m Schnee. Aber er musste immer Schaufeln. Er ging nach Afrika und sagte er habe die Nase voll von Schnee.

Markus

In Netstal ist immer Lawinengefahr, wenn es so viel Schnee hat. Wir hatten ja auch schulfrei. Ich hatte grosse Angst wegen der Lawinengefahr. Doch am Dienstag kam auch eine Lawine, da rannte ich zu meiner Mutter rauf und meine Mutter hielt mich fest. Miteinander schauen wir der Lawine zu. Nachher hatte ich keine Angst mehr, weil ich sah, dass wir in den Häusern sicher sind.

Sibylle Wagner

Da es immer schneite und die Lawinen gefahr gross wurde, hatten wir Schul frei. Hurra Ferien! Die Sache hatte nur einen grossen Hacken. Wir konnten weder Snowboard, Schlitten, noch Ski fahren. Was nichts anderes heisst als die ganze Zeit zu hause zu hocken. Mir

bleibt nichts anderes übrig als Saxophon zu üben. Meine Mutter wollte gerade etwas in der garage berstauen als sie ein leichtes grollen hörte. Sie blickte zum Wiggis und sah gerade wie sich eine breite Lawine löste, und den Berg hinunter donnerte. Ich hörte sie rufen „D staublau cuunt!“ Schnell rannte ich die Treppe hinunter, es war sehr interessant.

Martina

Eine Reportage von A.W.

Die Lawinen- Situation wird immer schlimmer. In Netstal sind schon zwei grosse Lawinen herunter gekommen. Bei uns zu Hause haben mein Vater und ich die erste Lawine beobachtet. Sie hat den Wald beim Altiger stark beschädigt. Die Bäume wurden wie Streichhölzer umgestossen. Zum Glück sind dabei keine Menschen verletzt worden. 1972 kam eine grosse Lawine und drückte am Schulhaus die Scheiben ein und verletzte ein Kind. Am Samstag 20.2.99 kam die erste Lawine, sie war bis jetzt die Gröste. Die zweite grosse Lawine kam am Donnerstag 23.2.99. Die erste Lawine hat wahrscheinlich den Skilift in der Mugi beschädigt. Leider ist das Skifahren für dieses Jahr aus, weil die Skipoieste voller Äste und Steine ist.

Der Schnee

Der Schnee ist schön, Viel Schnee ist noch schöner Aber zu viel Schnee wird gefährlich. Es sammelt sich immer mehr Schnee zusammen bis der viele Schnee sich an den Hängen nicht mehr halten kann



und ins Tal fällt. Während der Schnee zu einer Lawine wächst bildet sich ein Druck der alles zerstört und mit reisst. Und wegen dem müssen immer mehr Leute evakuiert werden. Und die Gemeinde muss immer vorbereitet sein. Sie müssen z.B. Strassen sperren und Schulfrei geben, damit nicht Leute ums Leben kommen. Viele Leute sind in den Schneemassen eingeschlossen und erstickt. Viele aber auch sind vom Druck erdrückt worden. Damit das nicht passiert werden im Sommer Lawinen verbauungen gebaut. Trotzdem gibt es immer wieder grosse Lawinen.

Dominik

Der Schnee

Der Schnee ist eine weisse Pracht, darin kann man eine Schneehütte bauen, oder ein Eisfeld machen. Weitere Möglichkeiten sind Skifahren oder Schlitteln. Aber hinter der weissen Pracht stecken lauter Gefahren. Die Lawine ist eine der Gefahren, sie verwüstet die Wälder und die Häuser. Es gibt noch eine Gefahr auf den Dä-

chern. Das Dach könnte wegen der Last einstürzen, die Menschen haben Angst davor. Auch auf den Strassen gibt es Probleme, wie zum Beispiel, Schneeglätte und Strassensperrungen.

Remo Müller

Wenn es zuviel Schnee hat finde ichs nicht mehr lustig, weil ich Schneeschaukeln muss und ich werde schneller nass. Ich muss drinnen bleiben wegen den Lawinen. Wenn es so viel Schnee hat wie jetzt, bleibt die Schule geschlossen. Das Schulhaus liegt in der Rinchtung in welcher die Staublawinen hinunter kommen. Am Samstag um 11.45 Uhr kam über unser Dorf Netstal eine grosse nasse Staublawine runter. Wir wollten gerade ins SGU, da hörte ich grossen Lärm vom Wiggis her. Ich reagierte schnell und lief in den Hauseingang zurück. Und schon wirbelte es Schnee herum. Später zählte ich alles auf, was es kaputt gemacht hat. 2 grosse Bäume, 1 Verkehrsäule, 1 ganze Fensterscheibe vom Haslinger. Ein Hang Bäume oberhalb vom Muggilift sind alle umgestürzt. Eigentlich habe ich den Schnee gerne. Doch jetzt hat es zuviel davon!

Simon



Ich und der Schnee

Ich sitze hier auf dem Fensterbrett und schaue aus dem Fenster. Draussen liegt überall viel Schnee und es schneit immer noch. Kommt die grosse Lawine oder kommt sie nicht? Ich stelle mir vor es sei eine grosse Lawine über Netstal gekommen und es habe etwa 5 Meter Schnee über den Häusern. Es war ganz dunkel und unheimlich. "Nur das jetzt die grosse Lawine?" Dann bekam ich mit Mühe und Not das Fenster auf. Mit Schaufel und Bickel begann ich zu graben. Als ich etwa 300 Meter gegraben hatte, stiess ich an irgendwas an. Es war ein, verkrüppeltes, Dachkengel. Ich kletterte dem Dachkengel nach, bis ich zu einem Haus kam. Ich fand raus, dass es das Haus von Markus war. Ich klopfte ans Fenster, doch es machte niemand auf. Da nahm ich die Schaufel und schlug die Scheibe ein. Ich ging hinein, da setzte ich mich auf Sofa und schaute einen Film, von einem Kraben der auf dem Fensterbrett sass und an einem Aufsatz heruntestudierte.

prima Idee!
prima Bild!

Schweizerische Testtage Gymnastik in Netstal

Premiere für den Schweizerischen Turnverband (STV)

(Sch) Zum ersten Mal wurden die Schweizerischen Testtage in der Gymnastik gesamtschweizerisch durchgeführt. Die Hauptverantwortung lag beim STV. Als Organisator zeichnete die Gymnaestrada-Gruppe Göteborg 1999 Männer/Senioren Glarnerland mit dem Austragungsort Netstal. Als OK-Präsident war Gemeindepräsident Jürg Schlotterbeck im Einsatz. Bis anhin wurde die Organisation dieser Testtage in kantonalen oder regionalen Kreisen durchgeführt. Aufgrund rückläufiger Teilnehmerzahlen entschied sich der STV, diesen Wettkampf gesamtschweizerisch zu organisieren. Die in drei Kategorien angetretenen 53 Turnerinnen kamen aus den Kantonen Genf, Tessin, Wallis und Waadt. Nur gerade neun Turnerinnen sind aus den Kantonen Solothurn, St. Gallen und Bern.

Am Samstag, 30. Januar 1999 um Punkt 12'00 Uhr begann der Wettkampf mit Test 4. Die drei Tessinerinnen aus Ascona traten als erste vor das Wertungsrichterinnen-Trio und zeigten, dass spannende, mit viel Charme und Eleganz vorgetragene Übungen bevorstehen. Die Übungen wurden reglements-konform nach Haltung, Technik und Übungsgenauigkeit bewertet.

Bereits nach der ersten Disziplin zeichnete sich ein Favoritinnenduo ab. Die beiden Tessinerinnen Barbara Raveglia aus Roveredo (9.60 Ball) und Isabella Guerra aus Sementina (9.45 ohne Handgerät) zeigten sehr gute Übungen, gefolgt von Fabienne Freiburghaus aus Kriegstetten (9.35 ohne Handgerät) und Barbara Panatier aus Conthey (9.30 Keule). Die Konkurrentinnen lagen knapp dahinter. Nach zwei Disziplinen lag Barbara Raveglia bereits mit

0,4 Punkten Vorsprung auf Isabella Guerra an der Spitze. Auf dem dritten Zwischenrang mit 0,6 Punkten Rückstand lag Barbara Panatier. Fabienne

Freiburghaus fiel zurück, dafür rückte ihre Teamkollegin Fabienne Fux auf den vierten Zwischenrang vor. Spannung vor dem letzten Durchgang war angesagt, denn die zwei führenden Tessinerinnen traten zuletzt vor die Wertungsrichterinnen und gaben die Führung nicht mehr ab.

Barbara Raveglia gewann den Test 4 mit 0,45 Punkten Vorsprung auf Isabella Guerra und 0,75 Punkten Vorsprung auf Fabienne Fux, die sich in der letzten Disziplin mit 9.35 Keule noch auf das Podest vorarbeitete und die Walliserin Barbara Panatier auf den vierten Schlussrang verwies. Die Solothurnerinnen aus Kriegstetten zeigten als Team hervorragende Arbeit und waren mit allen vier Gymnastikerinnen unter den ersten Acht in der Schlussrangliste vertreten.

Am Sonntag, 31. Januar 1999 traten die Turnerinnen des Tests 5 und 6 vor die Wertungsrichterinnen. Der Test 5 mit drei Handgeräten (Reif, Band und Seil) stellte hohe Anforderungen. Mit grossem Können wurden die Übungen elegant vorgetragen. Nach der ersten Disziplin lag die Walliserin Laureline Ray aus Flanthey-Lens mit



Jennifer Biollaz,
Sion
Test 5



Melanie
Morganella aus
Flanthey-Lens
Test 4



9,4 Punkten an der Spitze vor Jennifer Biollaz aus Sion und Mara Zehfus aus Lugano. Nach der zweiten Disziplin führte Laureline Ray bereits mit 0,5 Punkten Vorsprung vor Jennifer Biollaz und 0,75 Punkte vor Camille Odier aus Veyrier, die sich auf den dritten Platz vorschob. Nach der dritten Disziplin gab es keine Verschiebungen mehr, nur die Abstände wurden grösser. So gewann Laureline Ray mit 28,6 Punkten vor Jennifer Biollaz mit 27,8 Punkten und Camille Odier mit 27,15 Punkten. Im Test 6 wurden Übungen ohne Handgerät, mit Ball und

Seil dargeboten, die hohe Anforderungen an die Turnerinnen stellten und dem zahlreichen Publikum auch zu gefallen schienen. Nach dem ersten Durchgang lagen die Walliserin Maria Soldado aus Sion und Eveline Brand aus Lauenen punktgleich an der Spitze gefolgt von der Tessinerin Bema-dette de Palma. Nach dem zweiten Durchgang führte Maria Soldado 0,1 Punkte vor Eveline Brand und 0,15 Punkte vor der Genferin Lorraine Babel die Zwischenrangliste an. Nach drei Disziplinen wechselte die Spitze wieder. Mit der Tageshöchstnote von 9,95 Punkten in ihrer Lieblingsdisziplin ohne Handgerät gewann Eveline Brand mit 0,1 Punkten Vorsprung auf Maria Soldado den Test 6. Lorraine Babel konnte den dritten Rang beibehalten. Für alle Wettkämpferinnen war der Austragungsort mit langen Anfahrtswegen verbunden. Es bleibt zu hoffen, dass diese Art von sportlichem Wettkampf sich auch in unseren Breiten-graden durchsetzt und an den nächsten Schweizerischen Test-tage Gymnastik vermehrt auch Deutschschweizerinnen teilnehmen werden. Es waren zwei schöne Tage, an denen sich doch eine stattliche Anzahl Zuschauer erfreuten.

Die Suche nach einem Wirtschaftsführer am 1. August 1999

(tk) – kann man bis jetzt noch nicht als Erfolg bezeichnen, deshalb noch einmal:

Wir suchen dringend einen Verein oder eine Institution

(könnte auch eine Ortspartei oder sonst ein Gremium sein), welche am 1. August 1999 die Wirtschaftsführung bei der offiziellen 1. Augustfeier übernimmt. Der Verkehrsverein Netstal organisiert im Auftrage der Gemeinde die 1. Augustfeier. Diese ist für 1999 wiederum mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem Brunch vorgesehen. Für den Brunch (nur das

Essen ohne Getränke) zeichnet der Verkehrsverein

1. August



verantwortlich, für alles andere suchen wir eben einen Wirtschaftsführer. Der erwirtschaftete Reinertrag geht vollumfänglich in die Vereinskasse. Unterlagen über Wareneinkauf, Personalbedarf und Umfeld sind vorhanden und können eingesehen werden.

Wer hat Lust, sich bei unserer Dorfbe-völkerung zu profilieren und mitzumachen? Wer fühlt sich angesprochen? Bitte medet Euch bei Frau Trudi Kreuzer, Präsidentin Verkehrsverein Netstal, Tschuoppisstrasse 37, 8754 Netstal, Tel. 640 62 30

Die Wildheugemeinde

Der historische Hintergrund

Bekanntlich existierte bis 1862 die "alte gemeine Kirche Glarus". Dieser gemeinen Kirche Glarus gehörten die Tagwen Glarus, Ennenda, Netstal, Mitlödi und Riedern an. Die gemeine Kirche besass ausgedehnten Besitz im Klöntal: Nebst einigen Alpen war es praktisch der ganze Wald vom Sackberg bis zuhinterst ins Rossmattental und bis zur Kantongrenze im Richisau. Im Verkommnis vom 18. Mai 1830 wurde nun dieser Waldbesitz unter den fünf Tagwen aufgeteilt und zwar im gleichen Verhältnis, wie die Tagwen an der gemeinen Kirche partizipierten: Glarus 9/24, Riedern 1/24, Netstal und Ennenda je 6/24 und Mitlödi 2/24. Was die der Kirche gehörenden Wildheugebiete betrifft, so wurde in § 18 dieses Verkommnisses festgehalten:

"Hingegen bleibt der Wildheu- wie bisher den sämtlichen Herren Kirchgenossen als ein unvertheilbares Gemeingut, über welches an der Kirchgemeinde allein Verfügungen zu treffen steht."

Als im Jahre 1862 diese gemei-

W

ACO
ACO Bauelemente AG
CH-8754 Netstal
Tel. 055 / 645 53 00

Flaschen aus PET


altoplast claropac

AUTOPLAST-CLAROPAC AG

Damit die Verpackung nicht auch noch ins Gewicht fällt!

Occasions-Center Netstal

Auto Nart AG
Telefon 055 640 88 08

ne Kirche im Rahmen einer Übereinkunft aufgelöst wurde, unterliess man es, den Wildheubesitz ebenfalls aufzuteilen. In Art. 6 dieser Übereinkunft wurde verfügt:

"In Betreff des sogenannten Kirchenwildheuetes im Klönthal bleibt es in Allem und durchaus bei den bisherigen Verhältnissen, wie dieselben durch § 18 der Abkommnis von 1830, sowie durch das Urtheil des Appellationsgerichts vom 24./25. Februar 1859 geregelt sind."

Art. 7 regelte dann, dass die Verwaltung des Wildheuetes durch eine Kommission von fünf Mitgliedern erfolgt, wozu jeder Tagwen ein Mitglied bestimmt.

Mit dieser Übereinkunft von 1862, mit der die gemeine Kirche aufgelöst wurde, wurde also die heutige "Wildheugemeinde" geboren. Sie kann somit als letztes Überbleibsel dieser gemeinen Kirche von Glarus angesehen werden. Noch heute kommt diese Wildheugemeinde der in Art. 7 der Übereinkunft von 1862 gestellten Aufgabe nach:

"Die Commission wacht für den ungeschmälernten Fortbestand des Wildheuetes, sie besorgt die nöthigen und erforderlichen Auslaagungen desselben..... Die Commission lässt sich alljährlich vom Verwalter über Einnahmen und Ausgaben Rechnung ablegen, prüft dieselben und hat bei Richtigfinden jedem der fünf Tagwen eine Copia der Rechnung zur endlichen Ratifikation, sowie ein Bericht über ihre Verrichtungen zu übermitteln."

Die "Commission"
Präsident der Wildheugemeinde ist Jakob Stüssi, Förster von Glarus und Riedern.
Die Vertreter der einzelnen Tagwen sind:
Netstal
Jakob Leuzinger, Förster Riedern
Peter Rufibach, Gemeinderat

Auto Sauter AG
8754 Netstal

Die gute Verbindung
Telefon 055 - 640 11 78

BEDACHUNGSARBEITEN

BRUNO FORRER
MARTIN SCHNYDER
8754 NETSTAL
Telefon 055 640 45 92

MALER CERRI

Paul Cerri Malergeschäft
Risi 3 8754 Netstal
Tel. 055 / 612 43 52. Natel 077 / 93 96 24

QUALITÄT VON DER MAN SPRICHT - IN IHRER NÄHE

Coiffeursalon SANDRA
Sandra Ryser

Damen- und Herren-Coiffeuse
Maniküre
Telefon 640 14 04

Gesundheitsfragen und Körperpflege sind Ihnen wichtig?

Wir beraten Sie gerne, Ihre

Drogene
Wiggis-Park

Zum Licht, Chraft oder Telefon inschtaliärä, duät mä dr'...

Elektro L. Friedrich
Bahnhofstrasse 2
8754 Netstal
Tel. 055-640 10 86
...angaschiärä !

Glarus
Fritz Marti, Gemeinderat
Ennenda
Karl Mächler, alt Gemeinderat
Mitlödi
Peter Zimmermann, alt Gemeinderat

Bei dieser "Commission" handelt es sich eigentlich um den Gemeinderat dieser Wildheugemeinde. Sie tritt alljährlich zu einer Sitzung zusammen, an welcher die üblichen Geschäfte einer Exekutive abgewickelt werden (Protokoll, Jahresbericht, Rechnungsablage etc.). Normalerweise findet vor der Sitzung eine Begehung einer gemeindeeigenen Parzelle statt, wobei wenn nötig die Farbe auf den Lagen (Grenzmarkierungen) aufgefrischt werden.

Die bescheidenen jährlichen Kosten der Wildheugemeinde für die Verwaltung, Beiträge an Korporationen, Weginstandstellungen und Grenzmarkierungen werden von den fünf beteiligten Gemeinden gemäss altem Verteiler in 24steln getragen. Im Moment kostet ein Anteil Fr. 50.—, somit bezahlt beispielsweise die Gemeinde Netstal mit 6/24 Fr. 300.— pro Jahr. Insgesamt kommen somit Fr. 1'200.— pro Jahr zusammen. Das aktuelle Vermögen der Wildheugemeinde liegt im Moment bei rund Fr. 8'000.—.

Das Eigentum der Wildheugemeinde
Der Wildheugemeinde gehören sechs Parzellen im Klönthal mit insgesamt rund 256 ha Fläche, davon sind 180 ha Weiden und 5 ha Wald und Weidwald. 71 ha sind unproduktiv. Die Parzellen liegen auf Planggen (östlich des Deyenstocks), am Mättlistock, am Ochsenkopf und am rechten Talhang des Rossmattertales.

Beimirkönnen Sie Haare lassen.

Figaro

Corina Lehmann, Landstrasse 34
640 77 14

Gasthof und Metzgerei
zum Bären
8754 Netstal

Fam. F. Kamm-Luchsinger Tel. 055 640 15 60

GEYER
DRUCKSERVICE

Rütigasse 1, Postfach 100
8754 Netstal

QuickBank* Netstal:
24h-Bancomat + Mo - Fr je 4 h Beratung

Glarner Kantonalbank

Werkzeugbau
Maschinenbau
Vorrichtungsbau

HAMAT

Hamat Werkzeugbau AG
Zaunweg 9
8754 Netstal

HUG & LEHMANN AG

Malergeschäft
8754 Netstal

Telefon 055 640 53 07 Natel 079 231 52 25

Architekturbüro Roger Jenny
Kleinzaun 19
8754 Netstal
Telefon & Fax 055 / 640 34 12

KFN
üseri Chalchi

CH 8754 Netstal
Telefon 055 646 91 11

Jakob Kubli
Schreinerei,
Möbel- und Innenausbau

Bühlhof 13
8754 Netstal



ANNEMARIE LEUZINGER
ZWEIGGARTENWEG
8754 NETSTAL
055 640 69 14

IKAT UND BATIK
LEUZINGER 8754 NETSTAL

BATHSTOFFE
GLARNER-TÜCHER



MÜLLER + RAUNER

Ofenbau Luchsinger + Sohn AG
Plattenbeläge - Cheminée- und
Netstal / Schwanden / Luchsingen
Telefon 055 643 22 47



SAUTER

**WÄRME
TECHNIK**

NETSTAL

Ihr kompetenter Partner für
sämtliche kaufmännischen Arbeiten:

SN+CO.
SCHLOTTERBECK + CO., 8754 NETSTAL

Telefon 055/640 33 77 - Telefax 055/640 48 42

GIRO

W. + C. Schütz, Netstal
Telefon 055 - 640 24 58
Migros-Produkte
Spirituosen

Detailist mit Migrosprodukten



Ihr Kundendienst für
den Haushalt: Beratung,
Reparatur und Verkauf aller Marken-
geräte

SERZOOG
Die Profis für Ihre Haushaltsgeräte

Wiggispark
8754 Netstal
Ihre Servicewahl 645 37 00

Wir empfehlen uns für

Innenausbau
Haus-, Zimmertüren
Treppenbau
Holz- und Alubrittli
Fenster, Möbel,

STOOP
Schreinerei AG
640 79 48 Natel 079 209 70 48



Die Bedeutung der Wildheugemeinde

"Nicht nur für die Pflanzensoziologen und Naturfreunde ist der Anblick des Pflanzenbestandes im Wildheugebiet etwas wunderbares; das gesammelte Wildheu ist Kraftfutter für Gross- und Kleinvieh." So schreibt der einstige Präsident der Wildheugemeinde und ehemalige Landammann Hermann Feusi in den Glarner Nachrichten vom 7. August 1974.

In der Tat wäre in Wildheugebieten, wo die Pflanzen versamen können und durch keine intensive Beweidung gedüngt oder verstampft werden, eine reichhaltige Pflanzenvielfalt anzutreffen. Gemäss dem Gesetz über den Wildheu von 1865 ist es die Aufgabe der Wildheugemeinde "über den Ihnen rechtlich zustehenden Wildheu jeweils die geeignet findenden Verfügungen zu treffen, namentlich auch den Zeitpunkt zu bestimmen, wann der Wildheu geöffnet werden soll, und die zum Schutze ihres Eigentums erforderlich erachteten Strafbestimmungen, soweit es Ihre eigenen Genossen betrifft, zu erlassen.....". Nachdem aber das Wildheuen zumindest zur Zeit kein Thema mehr ist, erübrigt sich weitgehend diese Aufsichtsfunktion. Was aber bleibt, ist die Verwaltung eines Besitzes von immerhin 256 Hektaren. Das gelegentliche Auffrischen der Grenzmarkierungen, hie und da einen Weg instandstellen, dem Wald die nötige Aufmerksamkeit zu schenken und gelegentlich auch Ansprechpartner zu sein für Aktivitäten in diesen abgelegenen Gebieten, das alles sind Aufgaben, die beim Fehlen der Wildheugemeinde von den Ortsgemeinden oder Tag-

wen übernommen werden müssten. Nachdem die Wildheugemeinde für die 5 beteiligten Gemeinden gesamthaft nur gerade Fr. 1'200 pro Jahr kostet, erübrigt sich wohl, etwas an diesem geschichtsträchtigen Gebilde und letzten Überbleibsel der alten Kirchengemeinde zu ändern.

So kommt denn auch Hermann Feusi in seinem Artikel von 1974 zum Schluss: "Sicher ist es richtig, dass auch auf diesem Gebiet in den Gemeinwesen Ordnung vorhanden ist, denn eine Zeit ist nicht alle Zeit".

Fritz Marti
Kantonsoberröster

STM

Stöckli Metall AG
8754 Netstal
Telefon 055 645 55 15
Fax 055 645 55 25

Versicherungen Fischli

Wiggispark, 8754 Netstal
tel 055-650 1999
fax 055-650 1998

HONDA
CITROËN

**GARAGE
WURSTEISEN AG**
Landstrasse, 8754 Netstal
Telefon 055 640 34 93 / 640 17 67
Fax 055 640 78 48






Z

Zur Diskussion gestellt

Die "guten Dienste" der Schweiz nicht mehr gefragt?

(j.k.) Bundesrat Adolf Ogi propagierte bei jeder Gelegenheit, die Schweiz müsse sich öffnen und mit bewaffneten Schweizer Militäreinheiten "zur Krise zu gehen, bevor die Krise zu uns kommt".

Zum Selbstschutz schweizerischer Truppenkontingente im Ausland gehöre auch die Ausrüstung mit Schützenpanzern. Ob schon das Schweizer Volk 1986 einen Un Beitritt und 1994 die Blauhelm-Vorlage aus neutralitätspolitischen Gründen massiv abgelehnt hat, versucht das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) mit der Neuauslegung der schweizerischen Neutralität und mit einer Teilrevision des Militärgesetzes die Volksentscheide zu umgehen. Nach wie vor gilt immer noch die Bundesverfassung, die dem Bundesrat auferlegt, über die äussere Sicherheit, die Unabhängigkeit und die Neutralität der Schweiz zu wachen. Während des kalten Krieges

konnte die Schweiz dank ihrer weltweit anerkannten Neutralitätspolitik oft erfolgreich zwischen verfeindeten Parteien und Ländern ihre "Guten Dienste" anbieten. Wir denken etwa an die Zeit des algerischen Unabhängigkeitskrieges, an den Zypern-Konflikt und die Rhodesien-Krise. Die verwässerte und ausgehöhlte Neutralitätspolitik des Bundesrates hat dazu geführt, dass die "Guten Dienste" immer weniger beansprucht werden und nun offenbar passé sind. Nur so ist zu erklären, weshalb der Bundesrat vertrauliche Anfragen aus Nato-Staaten aus "Sicherheitsgründen" abschlägig beantwortet hat. Während der Kosovo-Krise im vergangenen Oktober hatten nämlich Deutschland, Grossbritannien und weitere Staaten vertraulich angefragt, ob die Schweiz ihre Interessen in Belgrad wahrnehmen könne. Auch während des Bosnien-Krieges konnte die Schweiz nie eine aktive Rolle bei der Friedensvermittlung spielen. Im Februar werden zwischen der jugoslawischen und serbischen Regierung und den Kosovo-Albanern unter der Regie der Jugoslawien-Kontaktgruppe in Bamboillet bei Paris Friedensgespräche stattfinden. Die Schweiz ist als Gastgeber der Friedenskonferenz nicht mehr angefragt worden. Dies wäre der Beitrag der Schweizer Diplomatie zur Friedenssicherung in Jugoslawien gewesen. Schützenpanzer bräuchte es dazu keine.



Redaktion

Trudi Kreuzer (tk)
Hanspeter Bolliger (hb)
Paul Brühlhart (Brt)
Hans Glaus (HG)
Jakob Kubli (j.k.)
Jürg Schlotterbeck (Sch)
Hedi Steiger (hst)

Konzept
Gestaltung

Pierre Rochat

Gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier
Einlageblätter chlorfrei gebleicht farbig